



Mittelalterfest „Anno 1280“



Heiße Füße: Mitglieder der Darstellergruppe „Mandschur Tengri“ beim spektakulären Ritt durch die Feuerwand. Mehrere tausend Besucher genossen das Mittelalterfest „Anno 1280“ auf dem Hof Kruse. **Mehr Bilder in der Bildergalerie:** www.die-glocke.de / Bilder: Dünhölter

„Das Volk freut sich, wenn es feiern kann“

Gütersloh (jed). Das Mittelalter fasziniert. Anders lässt sich der Erfolg des Spektakels „Anno 1280“ nicht erklären. Zum dritten Mal hatten tapfere Streiter, holde Damen, lautstarke Spielleute, derbe Marktschreier, geschickte Gaukler und emsige Handwerker zur Zeitreise ins 13. Jahrhundert auf den Hof Kruse am Reiherbach eingeladen.

Am Wochenende strömten insgesamt rund 6500 Menschen auf das idyllische Gelände zwischen Isselhorst und Friedrichsdorf. Norbert Morkes von der Veranstaltungsagentur „Noa Events & More“ zog ein überaus zufriedenes Fazit: „Wenn man sich die vielen Autokennzeichen aus Herford, Paderborn, Minden, Bielefeld, Warendorf und natürlich auch aus Gütersloh ansieht, kann man sagen: Wir haben uns in Ostwestfalen etabliert.“

Nach 2500 Besuchern im Jahr 2009 und 5000 ein Jahr drauf schnellten die Besucherzahlen diesmal erneut in die Höhe. Der oberste Gastgeber des Festes, Seine Durchlaucht Otto III., Graf von Ravensberg (Dirk Zelmer, 43), wusste auch, warum: „Das Volk freut sich, wenn es feiern kann, wenn es von der Bürde und der Last der Arbeit befreit ist und sich dem Amüsement hingeben

kann.“ Genau diese Mischung aus malerischem Ambiente, seltenem Handwerk, ungewöhnlichem Handel in Kombination mit Tradition, Geschichte, Zeltlagern und Ritterspielen, Reitern, Gauklern und Musikern bot „Anno 1280“. Mehr als 350 Mitwirkende lebten den Alltag vor, wie er vor mehreren Jahrhunderten das Leben von Rittersleuten, Adeligen, Handwerkern, Händlern und Bauern geprägt hat.

Die vielen im Mittelalter-Look gewandeten und auch die „normal“ gekleideten Besucher strömten gezielt zu den Programm-Höhepunkten, die sorgfältig aufeinander abgestimmt waren. Viele hundert Zuschauer hatte zum Beispiel der „Ritt ins Mittelalter“. Vier Mitglieder der Gruppe „Mandschur Tengri“ trabten hoch zu Ross ins „Turniergeviert“, um eine Fehde auszufechten. Der finstere „Simon I. zu Lippe“ hatte die von Ravensberg beleidigt und behauptet, selbst seine Oma könne die Ravensberger mit einem nassen Handtuch vertreiben. „Heinrich von Isselhorst“ oblag die Aufgabe, den fiesen Unhold nebst seinem Gefährten „Wolfhard von Eschenheim“ in die Schranken zu weisen. Ein Spektakel, das bejubelt wurde.

Alle Bilder im Internet: www.die-glocke.de



Musik im Mittelaltergewand bot die Gruppe „Trollheimen“, stets umringt von zahlreichen Besuchern.



Jonglagekunst mit Keulen von „Aptus Ludus“.